

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 fr., mit Post-
versendung 3 fl. 30 fr.
C. M. — Anzeigen
aller Art beliebe man
entweder im Redak-
tionsbureau (Dfen,
nächt der Schiffbrü-
cke, Nr. 77), oder in
Pesth, in der Kunst-

Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Siebzehnter Jahrgang.

Handlung des Herrn
J. Wagner und in
J. G. Weissen-
berg's Papierhand-
lung (am Servitanz-
Platz) abzugeben. —
Die Einrückungs-Ge-
bühr ist für den Raum
je der dreispaltigen
Petitzelle 2 fr. C. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

1844.

Sonnabend, den 27. Juli.

Nr. 45.

Handelsnachrichten.

* Preßburg. Die Getreidepreise sind nach der beendigten Ernte noch mehr gesunken. Am 5. Juli waren folgende Marktpreise der Kornfrüchte: der Mzn Weizen 70—96, Roggen 44—50, Gerste 32—37, Hafer 30—35 Groschen W.W.
— Die Aussicht auf die heurige Weinlese ist auch hier schlecht.
— Die Wolle ist im Preise gestiegen.

* Aus der Zempliner Gespanschaft. Nach der langen Dürre im Frühjahr traten im Juni häufige Platzregen mit Hagel, in Begleitung heftiger Winde ein, und verursachten auf Feldern und in Weingärten bedeutenden Schaden. Am 2. Juli war ein heftiges mit Hagelwetter verbundenen Gewitter, das den Feldern und Weingärten in der Gegend der Heghalla großen Schaden zufügte. Am folgenden Tage erhob sich ein heftiger Orkan, der Dächer theils zerriß, theils abdeckte und auf den Boden warf, die stärksten Obst- und Waldbäume entwurzelte, die auf den Straßen befindlichen Wägen umwarf u. die Fuhrleute zu Boden warf, was auch den Leuten und dem Zugvieh auf den Wiesen geschah, den Feldern und Weingärten unbeschreiblichen Schaden zufügte und so die Aussicht auf die Ernte und Weinlese fast ganz vernichtete. Deßwegen sind auch die Getreide- und Weinpreise in dieser Gespanschaft schon bedeutend gestiegen. Ein Kübel (zwei Preßburger Megen) Roggen (Korn) kostet 4½—5 fl., Gerste 3½ fl., Hafer 3 fl., Rukuruz 4½ fl. Weizen wird in dieser Gegend wenig angebaut. — Die Heufechung war, wegen der langen Dürre im Frühjahr, nur mittelmäßig, auf den feuchteren Wiesen erhielt man 8—9 Zentner, auf den trockeneren 6 Zentner pr. Zoch. Allein die Sturmwinde führten viel Heu, von den Heuhaufen auf den Wiesen hinweg. — Die Schafschur fiel heuer nicht sehr gut aus. Schafe, die früher 2 Pfund Wolle gaben, haben in der letzten Schafschur nicht mehr als 1 Pfund 24 Loth gegeben.

* Szegedin. Ungeachtet die Aussichten zu der heurigen Weinlese sehr schlecht sind (in dieser Gegend hat der Wein-
stok im Juni durch Reif und Kälte gelitten), so kostet der Ci-
mer Wein vom Jahre 1842 dennoch nur 5—6 fl. u. der vor-
jährige (der freilich herbe und sauer ist, wie der berühmte
Zenaer, Kräger, und wie der Ungar sagt keine Weiße Tabak
werth ist) findet nicht einmal mit 4—5 fl. leicht einen Käufer.
— Der Getreidehandel ist im laufenden Monat Juli sehr flau.
Nur Rukuruz und Repsjaamen werden etwas gesucht. (Um die
Mitte Juli waren folgende Marktpreise der Kornfrüchte: eine
Kila (Preßb. Megen) Weizen 5 fl. (Banater 5½ fl.) Halb-
frucht 4 fl., Gerste 3 fl., Hafer 3½ fl., Rukuruz 4—4½ fl.,
Repsjaamen 11 fl. W.W.)

Chinesisches Volksleben.

Das englische Athenäum bringt Skizzen aus China, in denen unter Anderem Singhae geschildert wird, das bekanntlich der nördlichste der fünf den Engländern offenstehenden Handels-
häfen ist und am Wusongflusse 12 engl. Meilen oberhalb der
Einmündung desselben in den Yang-tse-kiang liegt. Vom chine-
sischen Volksleben in dem Hafenorte wird erzählt: „Die Stadt
Shanghae ist von hohen Mauern u. Wällen umgeben, die nach
demselben Plane, wie alle übrigen chinesischen Befestigungswerke
der Art gebaut sind; der Umkreis der Wälle beträgt ungefähr
3½ engl. Meilen, und der innere Raum ist größtentheils dicht
mit Häusern bedekt; besonders dehnen sich die Vorstädte die Ufer
des Flusses entlang sehr weit aus. Göztempel steht man in je-
der Richtung sowohl in der Stadt wie in den Vorstädten, auch
streckenweise auf den Wällen; sie sind voll von Gözenbildern, u.
die Eingebornen kommen, um Weihrauch zu verbrennen, das
Knie zu beugen, und alle sonstige Gebräuche des heidnischen
Gözendienstes zu verrichten. Wahrsager und Gaukler sind auch
sehr beliebt, und ziehen von dem Aberglauben ihrer Landsleute
eine reiche Erndte. Man findet diese Leute auf allen Straßen u.
öffentlichen Plätzen in Shanghae und seltsamer Weise findet der
Eingang und die theatralischen Vorstellungen, von denen die
Chinesen besondere Freunde sind, häufig in dem Tempel statt,
in direktem Widerspruch mit unserm Begriffe von Religion und
Sittlichkeit, aber die Gebräuche unserer himmlischen Freunde
sind den unsern in vielen Dingen gerade entgegengesetzt. Die Han-
delsartikel in dieser Stadt sind Seide (die berühmte Nankingseide),
Baumwolle, Porzellan, fertige Kleidungsstücke aller Art,
schön gefüttert mit Pelzwerk, sechs Fuß lange Bambuspfeifen u.
Schwarzarbeiten aus Bambus. Doch bilden Lebensmittel den be-
deutendsten Handelsartikel, und bisweilen ist es schwer, vor den
ungeheuren Massen von Fischen, Schweinefleisch, Obst und Ge-
müse, die vor den Läden ausgestellt sind, durch die Straßen zu
kommen. Außer den gewöhnlicheren Gemüsearten genießen die
Eingebornen viel Täschelkraut und eine Art von Klee, und in
der That ist das gut gekocht, nicht schlecht, namentlich der letztere.
Gehäuser, Theehäuser und Bäckerläden trafen wir auf jedem
Schritt, von dem Armen, der sein Wakhauß auf dem Rücken
trägt und auf ein Stück Bambus schlägt, um die Nachbarschaft
von seiner Anwesenheit zu benachrichtigen und dessen Kram kein
Dollar werth ist, bis zur größten Schenke oder Theegarten,
wo sich Hunderte von Kunden drängen. Für ein paar Kasch
(1000—1200=1 Dollar) kann ein Chinese ein herrliches Mit-
tagessen von Reis, Fisch, Gemüse und Thee einnehmen, und
ich bin überzeugt, daß in keinem Lande der Welt weniger wirk-
liche (?) Armuth und Noth ist als in China; die Bettler selbst
scheinen eine sehr vergnügte Sippschaft zu sein und werden von
den Einwohnern freundlich behandelt.“

Wichtige Aenderungen im österreichischen Zolltarif.

Am 1. d. M. sind folgende Modifikationen im Zolltarif, welchen wir, der leichtern Vergleichung wegen, die früher bestandenen Zollsätze beifügen, zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden.

Benennung der Artikel	Alter Zollsaß.				Neuer Zollsaß				
	In der Einfuhr		In der Ausfuhr		Beginn der Wirksamkeit	In der Einfuhr		In der Ausfuhr	
	Maßstab	Zoll- Betrag fl. fr.	Maßstab	Zoll- Betrag fl. fr.		Maßstab	Zoll- Betrag fl. fr.	Maßstab	Zoll- Betrag fl. fr.
Baumwollgarn, weißes	1 St. netto	15	1 St. sp.	25	v. 1. Sept. 1844	1 St. netto	12 30	1 St. sp.	25
„ gefärbtes	„	30	„	25	1. März 1845	„	10	„	25
Baumwollzwirn, weißer	1 Pf. „	18	1 Pf. sp.	¼	1. Sept. 1844	1 Pf. nto	12	1 Pf. sp.	¼
„ gefärbter	„	18	„	¼	1. März 1845	„	9	„	¼
					1. Sept. 1844	„	16½	„	¼
					1. März 1845	„	15	„	¼
Baumwollwaaren, u. zwar: Bobbinet ¹⁾ , Spizengrund (Tull anglais)									
a) glatt	1 Pf. netto	5	„	¼	1. Juli 1844	„	2 30	„	¼
b) mit eingewebten Dessen ²⁾	„	12	„	¼	„) 5	„	¼	
c) mit eingestickten (ohne Unterschied)	„	12	„	¼	„) 10	„	¼	
Kaffe	1 St. netto	21	1 St. sp.	12½	„	1 St. netto	12 30	1 St. sp.	5
Kaffesurrogate aus Cichorien, Erdmandeln, gemahlten Runkelrüben u. dgl., dann Roggen u. anderen Fruchtfrörnern, gebrannt, geröstet u. gepulvert	1 St. sp.	12	„	5	„	„	12 30	„	5
²⁾ Kupferzündhütchen	1 Pf. sp.	2 40	1 Pf. sp.	¼	„	1 Pf. sp.	1	1 Pf. sp.	¼
Ammoniak und Salmiak	„	9	„	¼	„	„	—	„	¼
Natron, salpetersaures	1 St. sp.	3 20	1 St. sp.	5	„	1 St. sp.	5	1 St. sp.	5
³⁾ Salpeter, Salniter, u. zwar:									
a) roh und kristallförmig	„	3 45	„	12¼	„	1 St. netto	3 20	„	5
b) im geschmolzenen Zustande	1 St. netto	9	„	12¼	„	„	5	„	5
Salze, Säuren u. u. zwar: a) Schwefelsäure, weiße u. braune, (Vitriolöl)	1 St. sp.	5	„	5	„	1 St. sp.	1 40	„	5
b) Weizucker, Boraxsäure, Chlorkalk, essigsaurer Kalk (Rothkalk), Salzsäure und Scheidewasser	„	5	„	5	„	„	5	„	5
c) Agt- oder Bernsteinsalz u. Aseesalz, dann alle übrigen Salze, Säuren, Geister, Weizen, Weizenreserven u. dgl., für welche keine besondern Zollsätze bestehen, zu welchem Gebrauche sie immer dienen mögen	„	15	„	5	„	„	10	„	5
⁴⁾ Uhren aller Art, mit Ausnahme der Holzuhren, u. zwar: a) Taschenuhren, mit und ohne Gehäuse	v. jedem Gulden	36	von jedem Gulden des Werths	¼	„	1 Stük	1	1 Stük	5
b) Wand-, Stof-, Häng- und Reifeuhren mit und ohne Gehäuse	„	36	„	¼	„	„	3	„	10
⁵⁾ Uhrenbestandtheile ohne Unterschied mit Einschluß der rohen Werke (mouvements bruts), welche weder polirt noch vergoldet u. in noch unfertigem Zustande zusammengesetzt sind, dann Uhrschlüsselröhren von Stahl	„	6	„	¼	„	v. jedem Gulden des Werths	3	v. jedem Gulden des Werths	¼

Die Zollsätze in der Durchfuhr und im Verkehr mit Ungarn u. seinen Nebenländern, die Verzollungsbefugnisse der Aemter (mit Ausnahme des bei den Artikeln: Uhren und Uhrenbestandtheile bemerkten) und die sonst bestehenden Vorschriften haben keine Aenderung erlitten.

¹⁾ Bobbinets mit Dessen waren früher außer Handel gesetzt, u. nur gegen besondere Bewilligung zum Privatgebrauche einzuführen erlaubt.
²⁾ Waren früher außer Handel gesetzt und konnten nur gegen besondere Bewilligung zum Privatgebrauche bezogen werden.
³⁾ Bleibt Staatsmonopol und kann wie früher nur gegen besondere Bewilligung bezogen werden; auch bleibt die Licenzgebühr aufrecht.
⁴⁾ Waren früher außer Handel gesetzt und nur gegen besondere Bewilligung zum Gebrauche einzuführen erlaubt. Bei den Holzuhren bleibt der alte Zollsaß.
⁵⁾ Die Verzollung der Uhren und Uhrenbestandtheile konnte früher nur bei Hauptzollämtern geschehen, und ist gegenwärtig auch bei Reg- sätten gestattet.

Die Vorliegenden Tarifsänderungen werden von dem gesammten Handelsstande, von den versprechendsten Zweigen der Industrie und überhaupt von jedem wahren Freunde des Vaterlandes freudig begrüßt werden.

Zwei der bedeutendsten Gegenstände des Weltverkehrs, der Kaffe u. die Baumwollgarne, haben eine Herabsetzung der Zölle von mehr als 40 und 30 Proz. erfahren. Bei drei Artikeln, deren geringer Raummfang im Vergleich mit ihrem Werthe die Verhinderung des Schleichhandels illusorisch macht und wo die bisher aufrecht erhaltenen Einfuhrverbote ohne entsprechenden Erfolg für die Industrie geblieben, dem Bobbinet mit Deseins, den Uhren u. den Kupferglühbüchsen, sind diese Verbote gefallen und die neuen Zollsätze herabgesetzt und entsprechend nach der Werthserhöhung geregelt, welchen der rohe Stoff durch die darauf verwendete Industrie erhält. Deshalb wurde eben bei den Bobbinets der Unterschied, ob die Deseins eingewebt oder eingefüllt sind, beachtet und im Gegensatz bei den Uhren der Werth des etwa dabei benutzten edlen Metalls folgerecht gar nicht in Anschlag gebracht. Auch für die Kaffejurrogat ist das bestehende Einfuhrverbot aufgehoben, welches nur dazu beitrug, zum Schaden der Finanzen künstlich eine Afters-Industrie zu entwickeln, die mehr oder minder auf Täuschung des Publikums beruhte und deren Zweck, dem unbemittelten Theile der Bevölkerung einen Ersatz des beliebten Reizmittels zu gewähren, auf eine ganz andere Weise durch die Herabsetzung des Kaffezolls erreicht worden ist. Durch die bedeutende Verminderung der auf den Baumwollgarne u. Zwirnen, den glatten Bobbinets, auf dem salpetersauren Natrum (Nitrate of Soda), der Schwefelsäure, so vielen anderen Salzen, Säuren, Weizen und Nahrungsmitteln lastenden Zölle ist einem lange und dringend gefühlten Bedürfnisse aller jener Industriezweige abgeholfen, welche jener Halbfabrikate und dieser Salze u. Säuren als Stoff oder Hilfsmittel ihrer Thätigkeit in Fabriken, Webstühlen, Farbfäßen und Laboratorien benötigen. Die Erzeugung der Baumwollwaaren und die der Chemischen Produkte kann und wird einen neuen Aufschwung gewinnen. Die Freigebung der fremden Uhren hält mit der Herabsetzung des Zolls für das Halbfabrikat, die rohen Uhrenbestandtheile, gleichen Schritt, so daß auch hier der inländischen Industrie die Konkurrenz in dem vollendeten Fabrikate erleichtert wird. Als Zeichen der Willigkeit, die bei dieser Maßregel mit zu Rathe geseßen, verdient die Art hervorgehoben zu werden, wie den Kapitalien, die in den bestehenden Spinnereien niedergelegt sind, die verdiente Berücksichtigung geworden, indem nämlich die Verminderung der Garnzölle erst in späteren Zeiträumen u. allmählig eintritt und auf einer Stufe stehen bleibt, welche jenen noch immer eine gewinnvolle Verwendung sichert.

Alle diese Zolländerungen gewähren ferner den Vortheil, daß sie in den wichtigsten Artikeln den österreichischen Tarif jenem des deutschen Zollvereins annähern und hiedurch den Schleichhandel längs jener weiten Grenzstrecke, die beide Zollgebiete trennt, vielfach beseitigen u. künftige freundschaftlichere Verührungen anbahnen. Endlich, und wir schlagen diesen Gewinn nicht am geringsten an, ist durch dieselben neuerdings unzweideutig kund gegeben, daß die hohe Finanzverwaltung zwar langsam und schonend, aber fest und sicher auf dem Wege fortschreitet, den sie seit Jahren eingeschlagen, auf dem der allmählichen Befreiung des Handels von den Fesseln der Einfuhrverbote und jener übermäßigen Schutzzölle, welche, herkommend aus früheren Zeiten, zum Nachtheile der Allgemeinheit die einheimische Industrie so leicht in falsche Richtungen bringen, in ihrer Entwicklung zurückhalten u. einzelnen ihrer Zweige ein drückendes Monopol einräumen.

(Dest. Lloyd.)

Deutsche Wollwaaren in China.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Ursache der außerordentlichen Ergebnisse der heurigen Wollmärkte in Deutschland, in der Freigebung der Wolleinfuhr in England zu suchen sei, und daß diese Maßregel von der Besorgniß eingegeben wurde, das deutsche Wollensfabrikat könne in China eine der britischen allzu gefährliche Konkurrenz hervorrufen. Auch der russische Aktiobandel in Kiachta, welcher größtentheils in Wollwaaren besteht, soll sich in den letzten Jahren sehr vermindert haben.

Finden die deutschen Lächer schon in Kanton einen so großen Absatz, sagt die Augsb. Allgemeine Zeitung, wie viel mehr wird dieß der Fall sein, wenn deutsche Schiffe, was bis jetzt noch nicht geschehen ist, nach den nordöstlichen Häfen, nach Ningpo und Schanghae, kommen werden. Diese Häfen müssen in Zukunft die natürlichen Märkte für alle Stoffe werden, welche wie Wollwaaren, Pelze u. vorzüglich für die nördlichen Gegenden des großen Reiches bestimmt sind. Diese Fabrikate mögen sich von hier aus mit der Zeit selbst in den Ländern der Manjchu und Mongolen, des chinesischen Turkestan und Mittelasiens Eingang verschaffen. Sind doch zu den Zeiten der Kontinental Sperre die englischen Waaren von Indien u. Persien aus durch einheimische Kaufleute nach Rußland und dem nordöstlichen Europa verführt worden! In diesen nordöstlichen Häfen erspart man nicht bloß einen großen Theil der Transportkosten, sondern umgeht auch die bedeutenden Binnenzölle, welche von dem Süden des Reiches bis in die nordwestlichen Kreise entrichtet werden müssen.

(Dest. Lloyd.)

Miszellen.

Um das Wenden der Früchte bei dem gegenwärtigen Regenwetter, so wie das Wachsen der schon abgeschrittenen zu verhüten, lege man die Aehren auf das Ende des abgeschrittenen Halmes, wodurch bei dem leisesten Winde dieselben desto besser trofken können, und vor dem Auswachsen auf längere Zeit verwahrt werden. Es wäre daher den Schnittern anzurathen, den Früchten beim Abschnitt gleich die oben erwähnte Lage zu geben.

Der „Moniteur“ veröffentlicht die vergleichende Uebersicht der Einnahmen von den Auflagen u. den direkten Einkünften des ersten Halbjahres von 1844 mit jenen des nämlichen Halbjahres von 1842 und 1843. Die Vermehrung für 1844 beträgt 7,752,000 Frcs. gegen 1843 und 14,677,000 Frcs gegen 1842.

Die Zolleinnahmen zu Liverpool haben im letzten Monate 500,000 und während der ersten Hälfte dieses Jahres 2,150,000 Pf. St. betragen, was beinahe ein Viertel der gesammten Zolleinnahmen des Königreiches ausmacht.

Wiener Börse vom 24. Juli.

Staats. 5 Prozent (für 100 fl.) 110 $\frac{1}{2}$ %; 4 Prozent —; 3 Prozent —; 1834gr Loose (für 500 fl.) —; 1839gr (für 250 fl.) 320%; Bankaktien 1606; Dufaten — Proz. — Nordbahn (für 1000 fl.) 140 $\frac{1}{2}$ %; Ologgnitzer (für 400 fl.) 452; Pesther Centralbahn (für 100 fl.) —; Thyrnaner (für 100 fl.) 64; Smundner (für 200 fl.) 182; Mailänder (für 100 fl.) 109%; Pesther Kettenbrücke (für 100 fl.) —; Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.) 552; Millhyerzen (für 100 fl.) —; Gspierhazy Loose 57 $\frac{1}{2}$ %.
 —; 1834gr Loose (für 500 fl.) —; 1839gr (für 250 fl.) 320%; Bankaktien 1606; Dufaten — Proz. — Nordbahn (für 1000 fl.) 140 $\frac{1}{2}$ %; Ologgnitzer (für 400 fl.) 452; Pesther Centralbahn (für 100 fl.) —; Thyrnaner (für 100 fl.) 64; Smundner (für 200 fl.) 182; Mailänder (für 100 fl.) 109%; Pesther Kettenbrücke (für 100 fl.) —; Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.) 552; Millhyerzen (für 100 fl.) —; Gspierhazy Loose 57 $\frac{1}{2}$ %.

K o m m e r z i a l - u n d I n d u s t r i e - A n z e i g e r .

(415) **Gesellschafts-Garten,**
(Ste der Seminär- und Stifergasse Nr. 312.)
im Gr. Gräfl. Széchényischen Hause.

M o r g e n ,
Sonntag den 28. Juli,
zur Nachfeier des Annatages
zum zweiten Male
große brillante
Illumination
mit mehr als 6000 bunten Lampen, in ver-
schiedenen Tableaux, mehrerem Transparerte,
Drillantfeuer etc. etc.

H i e r b e i
große Instrumental-Musik
von der Musikbande des 166l. Regiments
Baron Koudelka, unter der Leitung des
Kapellmeisters
Herrn M. Müller.

Kassaeröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Entree die Person 20 fr. C.M.
Um geneigten Besuch bitten
die **Entrepreneurs des Gesellschafts-Gartens.**

(416) 
Bewegung der Passagier-Dampfboote in Ungarn, im Juli 1844.

Zwischen Wien und Preßburg. Das Dampfboot „Donau“ fährt täglich um 6 Uhr früh von Preßburg nach Wien, u. kehrt denselben Tag 4 Uhr Nachmittags von Wien nach Preßburg zurück.
Von Pesth nach Preßburg u. Wien, täglich um 7 Uhr früh.
Von Pesth nach Mohacs u. Gfseg, jeden Donnerstag, früh 4 Uhr.
Von Pesth nach Semlin u. Drenkova, jeden Dienstag und Freitag, früh 4 Uhr.
Von Pesth über Gurgevo und Galatz nach Konstantinopel (auf der walachischen Seite hinab), am 12. u. 29. Juli.
Von Pesth über Widdin, Ruszuz u. Gallaz nach Konstantinopel (türkische Seite), am 5. u. 19. Juli.
Die Pl. t. Herren Reisenden, werden, zur Aufrechthaltung gewünschter Ordnung u. gegenseitiger Sicherheit, — wiederholt ersucht — ihre Fahrtsbillets, welche zu ihrer Bequemlichkeit auch für jede Reise in dieser Saison gültig sind, — Tags vor Abfahrt der Schiffe im Bureau zu lösen, u. eben so auch ihr größeres Reisegepäck daselbst gegen Rezipisse aufgeben zu wollen. —
Da die tägliche Landung der nach Preßburg und Wien abgehenden Dampfboote beim Bombenplatz in Ofen zur Er-

(1) leichtung des Ofner Publikums, — keineswegs aber zur Störung des bestehenden Reglements eingerichtet worden ist; — so werden dieselben geziemend ersucht, ihre Fahrtsbillets wie früher im Bureau zu Pesth, lösen, und daselbst auch Tags vor der Abfahrt ihr größeres Reise-Gepäck aufgeben zu lassen, indem ohne Billet niemand das Dampfboot betreten darf. —
Der beschränkte Raum des unteren Landungsplatzes der Dampfboote in Pesth, — die Sicherheit vor Havarie-Schäden, u. die Frachten-Manipulation überhaupt, haben die Nothwendigkeit herbeigeführt, festzusetzen; — daß die Waaren, welche für unter Pesth gelegene Stationen bestimmt sind; — alle Tage, jedoch nur Vormittags bis 12 Uhr aufgenommen werden. In Pesth anlangende Waaren müssen nach geschickter Ausladung, binnen 24 Stunden, vom Ufer weggeschafft werden, ansonsten es auf Rechnung und Gefahr der Parthei geschehen muß.

(417) 
N. Winkelmann
Senior,
kais. k. öngl. Landes-privilegirter
Sonn- und Regenschirm-Fabrikant
in Wien,
zeigt allen hohen Herrschaften, einem schätzbaren Publikum und allen resp. Kaufleuten in der Monarchie ergebenst an, daß er stets bemüht ist, ein reiches und vorzüglich, ein wohlaffortirtes Lager aller Art Sonn- und Regenschirme in seinem Lokale vorrätig zu halten. Das schon seit vielen Jahren ihm geschenkte Vertrauen ermuntert ihn, in diesen Blättern auch noch seine neuangekommenen Sonnenschirme, genannt: „Promenades“, bestens zu empfehlen. Die Preise sind auf das Billigste gestellt, und den Herren Kaufleuten wird ein besonderer Rabatt angeboten. Die Niederlage befindet sich in Wien, am untersten Ende der Rothenturm-Straße zur schönen Griechin“, und in Pesth, auch außer der Marktzeit, Josephsplatz, im Vogel'schen Hause, hinter dem Dreißigkranke.

(1) **Mehrere 1000 Stük fertiger Wäsche, bestehend in allen Sorten Männer-, Damen- und Kinder-Wäsche, Leintüchern, Polster- und Tüchet-Ueberzüge, Damen-Korsetten und die neuesten Schweizer Vorhang-Mouffeline empfiehlt die Handlung „zum Ypsilanti“ in Pesth.**

(418) **Neues Moden-Etablissement.**
Mademoiselle Marie Rigaud
et
Caroline Augustin,
haben die Ehre dem pl. t. Publikum hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß dieselben hierorts, obere Donauzeile, im Klopfinger'schen Hause, 2. Stof, ein neues **Magazin des Modes**, nach dem Muster der Pariser Salons etablirt haben und daselbst eine Auswahl der neuesten u. geschmackvollsten Artikel zur Damentoilette vorrätig halten.
Erst jüngst aus Paris angelangt, sind sie in den Stand gesetzt, dem pl. t. Publikum die elegantesten und beliebtesten Modelle zu bieten, die in der Hauptstadt der Modenwelt zur gegenwärtigen Sommer-fashion en vogue sind, in großer Auswahl und nach dem jüngsten Geschmacke.
Indem sie mit Ehrlichkeit und Solidität ihrer Waare auch eine entsprechende Billigkeit verbinden, hoffen sie auf einen zahlreichen Zuspruch und schmeicheln sich des geschenkten Vertrauens stets würdig zu machen.

(419-421) **Bei Joseph Wagner**
Kunsthändler
in Pesth, am Servitenplatz, sind so eben erschienen:
Fünf neue Ungarische von Benjamin Egressy.
1. Országgyűlési nóta (LandtagsMelodien) 15 fr.
2. Sirvirágok (Grabb Blumen) 15 fr.
3. Honvagy (Heimweh) 15 fr.
4. Bölesödál (Wiegenlied) 15 fr.
5. Mézeshetek. Körmagyar. (Die Flitterwochen) 30 fr.